

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE BEITRÄGE 29/1992

500 Jahre Eroberung: 1492 - 1992

Mette, 1992 – Herausforderung für die Religionspädagogik

Vietmeier, Notwendige Umkehr der „Kirche der Reichen“

Kohler-Spiegel, Betroffenheit ermöglichen handeln lernen

Bussmann, 500 Jahre christliche Kolonialgeschichte (?)

Dokumentation: Erklärungen

Iriarte, Die Soziallehre der Kirche und die Außenschulden

Schreijäck, Entwicklung braucht Entschuldung

Spiegel, Gewaltfreie Aktionen und Bewegungen

Brandl, Theologie der Befreiung – befreiende Kirche?

Schreijäck, Der lange Karfreitag eines gekreuzigten Volkes

Biesinger, Erfahrungen als Herausforderung

Angel, „Bin ich denn der Hüter meines Bruders?“

Feldbaum, 500 Jahre Eroberung und Widerstand

Delgado/Simon, Mission im Schatten des Kolonialismus

Spiegel, Motivieren durch Befremden

Pithan/Vowe, Bibliographie

Stachel, Klage über den Verrat an Glauben und Liebe

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Katholischer Katechetik-Dozenten (AKK)

<i>Inhalt</i>	
<i>Norbert Mette</i> , 1992 – Eine Herausforderung für die Religionspädagogik	3
<i>Alfonso Vietmeier</i> , Die Notwendige Umkehr der „Kirche der Reichen“. Ein Erfahrungs- und Reflexionsbericht	12
<i>Hilgu Kohler-Spiegel</i> , Betroffenheit ermöglichen – handeln lernen	25
<i>Claus Bussmann</i> , 500 Jahre christliche Kolonialgeschichte Amerikas (?) Plädoyer für einige Unterscheidungen	44
<i>Dokumentation</i> : Die Erklärung von Xelajú	59
<i>Dokumentation</i> : „500 Jahre Eroberung und Widerstand Lateinamerikas“. Erklärung christlicher Organisationen	61
<i>Gregorio Injarte</i> , Die Soziallehre der Kirche und die Außenschulden	65
<i>Thomas Schreijäck</i> , Entwicklung braucht Entschuldung	75
<i>Egon Spiegel</i> , Dios no mata. Gewaltfreie Aktionen und Bewegungen in Lateinamerika	82
<i>Regina Brandl</i> , Theologie der Befreiung – befreiende Kirche?	106
<i>Thomas Schreijäck</i> , Der lange Karfreitag eines gekreuzigten Volkes	117
<i>Albert Biesinger</i> , Lateinamerika – Erfahrungen als religionspädagogische Herausforderung	126
<i>Hans-Ferdinand Angel</i> , „Bin ich denn der Hüter meines Bruders?“	130
<i>Karl-Heinz Feldbaum</i> , „500 Jahre Eroberung und Widerstand Lateinamerikas“. Positionen und Aktivitäten	152
<i>Mariano Delgado/Werner Simon</i> , Mission im Schatten des Kolonialismus. Ein Baustein zum Kirchengeschichtsunterricht	158
<i>Egon Spiegel</i> , Motivieren durch Befremden: Die Erde auf den Kopf gestellt?	165
<i>Annebelle Pithan/Rainer Vowe</i> , Bibliographie	167
<i>Günter Stachel</i> , Klage über den Verrat an Glauben und Liebe.	173

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE BEITRÄGE

Begründet von *Günter Stachel* und *Hans Zirker*

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetik-Dozenten

Vorsitzender: Univ.Prof. Dr. Roland Kollmann, Dortmund

Schriftleiter: Univ.Prof. Dr. Herbert A. Zwergel, D-3500 Kassel, Wegmannstr. 1D

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: Jährl. 2 Hefte, Jahresabonnement 27,-DM, Einzelheft 17,-DM, jeweils zuzügl. Versandkosten. Bezug über den Schriftleiter. Kündigungen bis zum Jahresende. *Manuskripte* an die Adresse des Schriftleiters. Für unaufgefordert zugegangene Bücher bleibt eine Besprechung vorbehalten. *Konto*: Nr. 606 376, Sparda Kassel, BLZ 520 905 00.

© Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetik-Dozenten; Abdruckgenehmigungen über den Schriftleiter.

Druckvorlagen: Zwergel, erstellt mit Ventura Publisher®.

Egon Spiegel

Motivieren durch Befremden: Die Erde auf den Kopf gestellt?

Eine didaktische Miscelle zu „500 Jahre Eroberung und Widerstand Lateinamerikas“



Daß die hier abgebildete Weltkarte auf dem Kopf steht, geht nicht auf einen Fehler beim lay out zurück. Aber steht sie denn wirklich auf dem Kopf? Wer definiert eigentlich, wo oben und unten ist? Und wer sagt, daß Lateinamerika unten und am Rande liegt? Meinem schulisch angeeigneten und tief verinnerlichten geographischen Weltbild nach sind freilich die Verhältnisse so. Hat das auch Einfluß auf mein politisches Bewußtsein? Fühle ich mich nicht „oben“, und blicke ich nicht von hier auf die da „unten“?

Das in deutschen Schulen verwendete Kartenmaterial dokumentiert und fördert ein Weltverständnis, demzufolge Europa immer *oben* (!) und dort auch noch *in der Mitte* (!) liegt – eine Sicht, die nicht nur einer völlig willkürlichen Setzung folgt, sondern auch Wirklichkeit definiert: die auf geographisch subtile Weise (oben – unten; Zentrum – Peripherie) Zuordnungen schafft und perpetuiert, die nicht ohne Auswirkungen auf politische Denkstrukturen und Verkehrsformen bleiben.

Das damit angedeutete Problem ist also nicht nur ein geographisches und damit in den Geographieunterricht zu verweisen. Es gehört auch in den

Politikunterricht und – nicht zuletzt – in den Religionsunterricht, in Veranstaltungen der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie der Gemeindekatechese, wo Themen wie „Dritte Welt – Eine Welt“, „Nord-Süd-Konflikt“ und – jetzt auch – „500 Jahre Entdeckung bzw. Eroberung und Widerstand Lateinamerikas“ aufgegriffen und diskutiert werden. Und könnte nicht auch in Konferenzräumen öffentlicher Häuser, in kirchlichen Veranstaltungsräumen, in Privatwohnungen Weltkarten – wenigstens vorübergehend – einmal so aufgehängt werden, daß die südliche Hemisphäre, sonst unten, oben ist? Ja auch das wäre, noch weitergehend, denkbar und mit Hilfe moderner geographischer Computerprogramme möglich: Weltkarten zur Verfügung zu stellen, in denen die gewünschten Blickpunkte (z. B. Lateinamerika) jeweils genau im Zentrum liegen und dabei von allen, hier nicht interessierenden Festlegungen des Gradnetzes (Greenwich, Pole, Äquator) einmal abgesehen wird. Über den dadurch ausgelösten Befremdungseffekt können bei den BetrachterInnen ethnozentristische Sichtweisen aufgebrochen werden. Ein Perspektivenwechsel dieser Art kann der Anfang einer kritischen Hinterfragung von bislang unreflektierten Einstellungen sein und einen Einstieg in das breite Spektrum spezieller und detaillierter Fragen- und Problemstellungen zu politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Nord-Süd-Konflikten ermöglichen.

Auf dem so eingeschlagenen Weg bietet es sich an, auf einer der nächstfolgenden Etappen auch den Begriff der „Entdeckung“ Lateinamerikas und das dahinterstehende Verständnis einer kritischen Überprüfung zu unterziehen: Impliziert der Begriff der Entdeckung nicht, daß da erst jemand kommen muß, damit ein Land und ein Volk zu existieren beginnen? Natürlich haben die autochtonen Völker Lateinamerikas für sich und in Wirklichkeit auch und gerade ohne das existiert, was aus partneralistischem Blickwinkel, aus europäischem Ethnozentrismus „Entdeckung“ genannt wird.

Die in diesem Zusammenhang sich aufdrängende Frage, warum die kontinentalen Eroberungen (verschleiernd „Entdeckungen“ genannt) im 15./16. Jahrhundert (Afrika, Amerika, Asien) ausgerechnet vom christlichen Abendland ausgingen und nicht etwa vom konfuzianischen China oder der einheimischen Bevölkerung Afrikas oder Lateinamerikas, dürfte auch mit Max Webers Kapitalismustheorie (ausgehend von der calvinistischen Prädestinationslehre) noch lange nicht erschöpfend beantwortet sein. Ein geographischer Blickwechsel provoziert dazu, sie neu zu stellen und im interreligiösen und interkulturellen Dialog interessiert nach den unterschiedlichen Mentalitäten, religiösen Überzeugungen und Grundhaltungen, kulturellen Einstellungen, Menschen- und Weltbildern zu fragen.